

Monte Mare: Millionen-Falle für Rheinbach!?

Will die SPD das Schwimmbad schließen?

Für die SPD Rheinbach steht außer Frage, dass wir auch künftig ein Schwimmbad in Rheinbach brauchen. Schul- und Vereinsschwimmen, aber auch Schwimmsport in der Freizeit müssen natürlich möglich bleiben. Geschenke an einen privaten Spaßbadbetreiber lehnen wir aber ab.

Welche Geschenke meint Ihr?

Wir kritisieren auf das Schärfste die vertragliche Schlechterstellung der Stadt Rheinbach, die Bürgermeister und die schwarz-gelbe Koalition gegen den Willen der SPD durchgedrückt haben. Der Inhalt lässt sich knapp auf die Formel bringen: Die Lasten und das unternehmerische Risiko liegen bei der Stadt Rheinbach, die Gewinne darf weiterhin der private Spaßbadbetreiber einstreichen.

Was bedeutet das konkret für Rheinbacher Bürgerinnen und Bürger?

Die Stadt Rheinbach ist bekanntermaßen ziemlich pleite. Die Millionen-Summen, die wir Jahr für Jahr für den Spaßbadbetreiber aufwenden, werden über Kurz oder Lang durch Steuern finanziert werden müssen. Die Grundsteuer B trifft alle: Hauseigentümer/innen direkt oder Mieter/innen über die Nebenkostenabrechnung

Dabei gehen ja nicht alle Rheinbacher zu Monte Mare...

Genau. Die Preise sind so hoch, dass sich viele gezwungen sind, nach Meckenheim oder Bornheim zum Schwimmen zu gehen. Auch andere Städte bezahlen für ihre Schwimmbäder. Anders als in Rheinbach ist dann aber sicher gestellt, dass Familien und Menschen mit kleinem Geldbeutel das Angebot auch tatsächlich nutzen können.

Warum waren Bürgermeister und CDU/FDP dann für den Vertrag?

Gute Frage. Der Bürgermeister will uns ernsthaft verkaufen, dass dieser Vertrag die einzige Möglichkeit ist, eine Pleite von Monte Mare abzuwenden. Also Rheinbach pleite – Monte Mare gerettet?

Geht es Monte Mare denn so schlecht?

Das können wir nicht beurteilen. Einige Fakten stimmen jedoch nachdenklich. Da werden Pachtzahlungen von früher € 480 000 auf € 60 000 reduziert. Und selbst das soll dann noch zu viel sein, so dass die Stadt ab 2017 mit € 0 an Pacht rechnet. Bei einem Gesamtumsatz von 4,3 Mio Euro (Quelle: CDU-Präsentation) erscheint das wenig glaubhaft.

Was schlägt die SPD vor?

Fakt ist, dass wir uns den jetzigen Vertrag nicht leisten können. Wenn Monte Mare nicht auf uns zukommt, müssen eben andere Optionen geprüft werden. Das kann auch der Betrieb des Bades durch die Stadt oder die Suche nach einem anderen Betreiber sein.

Ihre Rechnung 2014 für Monte Mare

Im Haushaltsplan der Stadt Rheinbach sind ausgewiesen:

275.000 Euro	Gebäudeunterhalt
979.798 Euro	Wertverlust
<u>55.000 Euro</u>	Kosten für Nutzung des Erlebnisbades (Schulschwimmen)
1.309.798 Euro	
<u>600.000 Euro</u>	Zins- und Tilgung für die Umbaukosten 2002 (geschätzt)
<u>1.909.798 Euro</u>	
- <u>60.000 Euro</u>	Pachteinnahmen
<u>1.849.798 Euro</u>	Verlust durch das Spaßbad

Geteilt durch 26.843 (soviel Einwohner(innen) mit Hauptwohnsitz hatte Rheinbach am Jahresende 2013) ergibt einen Betrag von

68,91 Euro

der 2014 auf jeden Einwohner für das Spaßbad entfällt.

Zu zahlen unter anderem über die Grundsteuer, die jeder Hauseigentümer in Rheinbach entrichten muss. Sie wird von Vermietern auf die Mieter weitergeleitet und seit 2013 bis zum Jahr 2023 jährlich kontinuierlich erhöht.

Und wenn Sie im Monte Mare schwimmen gehen möchten, dann zahlen Sie den Eintritt zusätzlich!